

Weltweite Waffenexporte weiter gestiegen

Stockholm (epd). Der weltweite Export von Rüstungsgütern ist laut einer Studie weiter angestiegen. Zwischen 2010 und 2014 seien 16 Prozent mehr Waffen ausgeführt worden als in den fünf Jahren davor, erklärte das Stockholmer Friedensforschungsinstitut Sipri in einem am 16. März veröffentlichten Bericht. Demnach bleiben die USA der größte Waffenexporteur, gefolgt von Russland, China, Deutschland und Frankreich. Laut Sipri hat China Deutschland von der Liste der drei größten Waffenexporteure der Welt verdrängt. Die wichtigsten Importeure waren Indien, Saudi-Arabien, China und die Vereinigten Arabischen Emirate. Die Golfstaaten haben ihre Einfuhren insgesamt um 71 Prozent gesteigert. Bei den weltweiten Exporten führten die USA zwischen 2010 bis 2014 mit einem Anteil von 31 Prozent, während Russlands Anteil 27 Prozent betrug. Gegenüber dem Zeitraum 2005 bis 2009 erzielten die USA demnach ein Plus von 23 Prozent, während Russlands Exporte um 37 Prozent wuchsen. Unterdessen schossen Chinas Waffenexporte im Vergleich zu den fünf Jahren davor um 143 Prozent in die Höhe. Trotzdem liegt die Volksrepublik mit einem Anteil von fünf Prozent am globalen Waffenhandel immer noch deutlich hinter den USA und Russland. Die Exporte deutscher Waffenfirmen seien hingegen um 43 Prozent gesunken, so die Stockholmer Friedensforscher. Allerdings habe Deutschland 2014 mehrere große Aufträge aus Staaten des Nahen Ostens erhalten. Größte Abnehmer deutscher Waffenexporte waren mit elf Prozent die USA, mit neun Prozent Israel und mit sieben Prozent Griechenland. Mit 15 Prozent der weltweiten Einfuhren steht Indien auf Platz eins der Waffenimporteure, gefolgt von Saudi-Arabien und China mit jeweils fünf Prozent. Auch gehörten zwischen 2010 und 2014 drei weitere asiatische Staaten zu den zehn größten Abnehmern von Rüstungsgütern: Demnach betrug der Anteil Pakistans vier Prozent, der Anteil Südkoreas und Singapurs jeweils drei Prozent. »Asiatische Staaten sind generell abhängig von Rüstungsimporten, die stark angestiegen sind und auch in naher Zukunft hoch bleiben werden«, erklärte Sipri-Forscher Siemon Wezeman. Auch Afrika verzeichnete einen deutlichen Anstieg an Waffenimporten: So schossen diese um 45 Prozent in die Höhe. Derweil sind die europäischen Waffenimporte in den vergangenen fünf Jahren um 36 Prozent gesunken. Allerdings könnten diese Zahlen nach Einschätzung des Sipri durch den Konflikt in der Ukraine demnächst wieder steigen.